

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

PROGRAMM 2019

Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW

www.zuw.unibe.ch

Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung





«Als Assistentin an der Uni Bern waren die Veranstaltungen im CAS Hochschullehre für mich die Grundlage, um zu verstehen, was gute Lehrveranstaltungen ausmacht und wie man sie plant und umsetzt. Auch bei Vorlesungen sollte es ja schliesslich nicht nur ums «Vorlesen» gehen. Seit dem Abschluss des CAS habe ich weitere hochschuldidaktische Angebote besucht, um meine Lehre in puncto Didaktik am «state of the art» und an den anspruchsvollen Bedürfnissen der Studierenden im Bachelor-, Master- und Weiterbildungstudium auszurichten. Bisher fand ich auf jede meiner Fragen die passende Antwort.»

Prof. Dr. Anja Habegger

Dozentin für Personalmanagement und Organisationslehre, Leiterin Kompetenzteam Führung, Organisation und Personal, Berner Fachhochschule



«Der CAS Hochschullehre – der Studienleiter nannte ihn 2006 hinter vorgehaltener Hand «subversiv» – ist bis heute eine der Grundlagen meiner jetzigen Tätigkeit und des Buchs «Agile Hochschuldidaktik.»

Prof. Dr. Dr. Christof Arn

Ethiker, Dozent, Berater und Autor



«Dank des CAS Hochschullehre kann ich in meiner Lehrtätigkeit in der Weiterbildung am Berner Bildungszentrum Pflege Pflegefachpersonen mit ausländischen Diplomen auf ihrem Weg zur Schweizer Anerkennung professionell begleiten, ausbilden und fördern.»

**Monika Mannhart Reimann,
Dipl. Gesundheits- und Pflegeexpertin FH**

*Lehrperson Fachbereich Weiterbildung,
Berner Bildungszentrum Pflege*

Inhalt

- 4 «Digital Literacy» auch für Lehrende
- 6 CAS Hochschullehre
- 8 CAS Führen in Projekten und Studiengängen an Hochschulen
- 9 Sechs heisse Tool-Tipps
- 10 Maker Movement an der Universität Bern
- 12 Kursprogramm Hochschuldidaktik
- 18 7. Tag der Lehre
- 20 Dienstleistungen
- 22 Gute Lehre an der Universität Bern
- 23 Videos in der Lehre
- 24 Fachbibliothek und E-Services
- 26 Kosten und Kontakt

«Digital Literacy» auch für Lehrende*

Die digitale Transformation stellt auch Hochschullehrende vor ganz neue Herausforderungen.

Invasion der Mobilgeräte

Nicht wenige Dozierende werden durch die omnipräsenten mobilen Geräte in Hochschule und Weiterbildung verunsichert. Oft befinden sie sich in einer Art von innerem Kampf mit den Notebooks im Saal und werben um die Aufmerksamkeit des Publikums. Manche sind orientierungslos und wissen nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollen. Die Geräte generell verbieten in der Lehrveranstaltung? Immer wieder um Aufmerksamkeit bitten oder diese streng einfordern? Sich in Gleichmut und Gleichgültigkeit üben? Empfohlen wird häufig das Patentrezept, die Geräte in die Lehrveranstaltung einzubauen. Aber wie? Und letztlich stellen sich auch existentielle Fragen wie beispielsweise, ob die heutige Generation vollkommen anders lernt und ob Lehrende in Zukunft noch benötigt werden.

To MOOC or not to MOOC?

Die aktuelle Situation scheint viele Akteure zu verunsichern. Tertiäre Bildungsinstitutionen werden zur Individualisierung ihrer Programme angehalten, von Weiterbildung und Personalwesen werden flexible Fortbildungsformate erwartet. Alles unter dem Eindruck der sich rasant entwickelnden Technologie und der Unsicherheit im Hinblick auf mögliche Zukunftsszenarien. Wie häufig in der Vergangenheit ist die Gefahr gross, dass viele unter Zugzwang unreflektiert auf einen technologischen Trend aufspringen wollen – was den Lehrenden dieser Institutionen nicht wirklich weiterhilft. Am Beispiel von MOOCs (Massive Open Online Courses) zeigt sich dies besonders deutlich. Statistische Auswertungen des Nutzungsverhaltens von MOOC-Teilnehmenden zeichnen hinsichtlich der Wirkung nämlich ein ernüchterndes Bild.

Bewusster Einsatz von Technologie

Wenn echte Lernprozesse technologisch unterstützt werden sollen, dann ist zum einen natürlich Wissen über die Technik gefragt, sowie die Fähigkeit, sie zu bedienen. Besonders wichtig ist jedoch, dass Entscheidungsträger_innen und

Lehrende in Aus- und Weiterbildung über die nötige Kompetenz verfügen, die Wirksamkeit und damit das Potential der verfügbaren Technologien hinsichtlich des Lern-Ertrages kompetent einzuschätzen. Mit anderen Worten: Der Einsatz muss *evidenzbasiert* entschieden werden. Die dritte wesentliche Perspektive betrifft Kontext und Folgen des Technologieeinsatzes und damit die Reflexion über dessen Sinnhaftigkeit. *Digital Literacy* meint somit einen mehrperspektivischen, kompetenten und vor allem reflektierten Umgang mit digitaler Transformation.

Das Potential der Digitalisierung

Tatsächlich schlummert in der Digitalisierung grosses Potential zur Förderung der Lernprozesse – falls es erkannt und geschickt genutzt wird. Dies kann anhand einiger Beispiele gezeigt werden. Im *Inverted Classroom Model (ICM)*, auch bekannt als *Flipped Classroom*, werden die Beiträge der Lehrenden in Form von Videos im Netz verfügbar gemacht. Im Gegensatz zur Vorlesung können die Lernenden die Ausführungen vor- und zurückspulen oder wiederholt ansehen. Die Flexibilisierung durch eigene Lernpfade und -tempi ist damit leicht möglich und die anschliessende wertvolle Präsenzphase wird dialogisch und aktivierend zur Vertiefung und Anwendung genutzt. Mittels *LiveVoting-Apps* kann der Wissenstand ad hoc im Saal erfasst und auf Lücken eingegangen werden. Zeitintensive und raumzeitlich gebundene Weiterbildungen sind für viele eine starke organisatorische Belastung. Mit einem durchdachten ICM lässt sich diese Situation entspannen. Die inzwischen niederschwellige Videotechnologie, z.B. auch in Form leistungsfähiger Mobiltelefone, ermöglicht in Kombination mit schnellem Internet die Veranschaulichung komplexer Inhalte durch Videos oder interaktive Grafiken, die die gedankliche Modellierung unterstützen. Statistische Zusammenhänge werden damit verständlicher, Fallsituationen realitätsnaher, vieles lässt sich ohne umständliche Erklärung zeigen. Heute kann man zudem buchstäblich in die Räume eintauchen mit günstig erhältlichen *Mixed-Reality-Brillen*.

Fazit

John Hattie wird nicht müde, die Wirkung der Lehrperson für den Lernerfolg zu betonen. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist der wohlüberlegte und fachkundige Einsatz neuer Technologien. Dies galt übrigens schon immer – für die Kreide, für den Hellraumprojektor oder für den Computer. Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie orientiert sich die Universität Bern an einer *Digital Literacy* als Leitidee für entsprechende Massnahmen auf unterschiedlichen Systemstufen. Eine davon ist die jährlich stattfindende *Swiss Maker Week*, zu der Sie in dieser Broschüre weitere Hinweise finden.

Thomas Tribelhorn, Leiter Bereich Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung

* Dieser Text ist ein Auszug aus einem Beitrag in der Zeitschrift «Psychotherapie im Dialog» (Thieme Verlag), der unter dem Titel «Emanzipierte Digitalisierung» in der Dezemberausgabe 2018 erscheint.

CAS Hochschullehre

Bilden Sie aus einem umfassenden Wahlpflichtangebot Ihren individuellen Lernpfad. Absolvierte Einzelkurse lassen sich nachträglich an den Studiengang anrechnen.

MODULARISIERT

Der CAS Hochschullehre an der Universität Bern existiert seit dem Jahr 2002. Als erster Studiengang dieser Art im deutschsprachigen Raum ist er nach wie vor einzigartig durch seinen Fokus auf die Verbindung von Theorie und Praxis sowie die konsequente Modularisierung. Dadurch ergibt sich eine aussergewöhnlich hohe zeitliche Flexibilität.

MEHRPERSPEKTIVISCH

In den Kursen, Workshops und Transfergruppen treffen sich Lehrende aus Universitäten, Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen und anderen Bildungsinstitutionen. Die Teilnehmenden kommen aus den verschiedensten Disziplinen, was eine äusserst inspirierende Mehrperspektivität ermöglicht. Unter den Kursleitenden befinden sich ebenso viele Frauen wie Männer.

MACHBAR

Seit 2002 haben 278 Personen den CAS Hochschullehre abgeschlossen, weitere 112 absolvieren aktuell ihr individuelles CAS-Programm. Der Einstieg ist jederzeit möglich, die Studienzeit ist praktisch unbeschränkt. Schon bei der Konzeption dieses Studiengangs galt eine möglichst hohe Individualisierung als wesentliche Leitidee, denn er soll zeitlich vereinbar mit Berufs- und Privatleben sein.

MAL SCHNUPPERN

Sie müssen die Katze übrigens nicht im Sack kaufen. Absolvieren Sie zuerst Einzelkurse, deren Kosten und Credits Sie sich später an den Studiengang anrechnen lassen können. Welche Möglichkeiten Sie dabei haben, erfahren Sie anlässlich der regelmässig stattfindenden Infotreffen, zu denen sich ernsthaft Interessierte auf unserer Webseite anmelden können.

Vier Prinzipien

Flexibilität

Eine flexible, offene Struktur ermöglicht ein berufsbegleitendes Studium. Der Einstieg ist jederzeit möglich und die Teilnehmenden gestalten ihr individuelles Programm, indem sie aus jedem Modul diejenigen Kurse auswählen, die ihren Bedürfnissen, Interessen und ihrem Zeitplan am besten entsprechen.

Praxisnähe

Im Studiengang wird auf den Theorie-Praxis-Transfer besonderes Gewicht gelegt. Im Zentrum steht fallbasiertes Lernen anhand eigener Lehrsituationen. Die Kompetenznachweise entstehen aus Konzepten, die in der Praxis erprobt werden.

Vernetzung

Die Teilnehmenden stammen aus verschiedenen fachlichen und institutionellen Kontexten (Universitäten, Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen etc.). Ihr Erfahrungswissen wird bewusst in gemischten Gruppen genutzt, um vielfältige Perspektiven auf die Themen zu gewährleisten.

Handlungsorientierung

Der lange Weg vom Wissen zum Handeln wird bei uns abgekürzt. Vertiefte Lernprozesse finden in aktiver Auseinandersetzung mit den Inhalten statt. Unsere Kursleitenden arbeiten mit zeitgemässen didaktischen Methoden und fördern Handlungskompetenzen in kleinen Gruppen.

Sechs Themen

Der Studiengang umfasst sechs Themenbereiche:

Modul 1: Planung und Entwicklung von Lehrangeboten

Modul 2: Methoden der Vermittlung

Modul 3: Betreuung von Studierenden

Modul 4: Assessment der Studierenden

Modul 5: Qualitätssicherung der Lehre und der eigenen Lehrtätigkeit

Modul 6: Selbstmanagement und Professionalität im Hochschulkontext

Drei Formate

Präsenzkurs: Vermittlung von aktuellem hochschuldidaktischem Wissen

Vertiefung: Unterstützung der Teilnehmenden beim Transfer des erworbenen Wissens in die Praxis

Kompetenznachweis: Kritisch-reflexive Dokumentation der Anwendung dieses Wissens

Im CAS Hochschullehre erarbeiten Sie sich 15 ECTS-Punkte. Dabei fördern aktivierende Weiterbildungsformate die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie die theoriegeleitete Planung und Reflexion der eigenen Praxis. Dies trägt zum stabilen Aufbau von Handlungskompetenzen bei.

GERNE VERWEISEN WIR AUF EIN ANGEBOT DER PH ZÜRICH:

CAS Führen in Projekten und Studiengängen an Hochschulen

Start nächste Durchführung
11. März 2019

WICHTIGES IN KÜRZE

- Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang während 15 Monaten
- Umfang 10 ECTS-Punkte, Abschluss mit anerkanntem Zertifikat
- 6 ECTS Basisprogramm mit Schwerpunkten Bildungspolitik, Lateral Führen, Curriculumentwicklung, Qualitätsmanagement
- 4 ECTS individuelle Schwerpunktsetzung (Kurse, Projekte, Mentoring)
- Hochschulabschluss und hochschuldidaktische Grundlagen als Voraussetzung

VORTEILE

- Module an drei Hochschulen (PH Zürich, Uni Bern, Uni St. Gallen)
- Austausch / Netzwerk mit Personen aus Uni, FH und PH
- Kompetentes Dozierendenteam mit langjähriger Erfahrung
- Flexible Programmgestaltung ausgerichtet auf die Anliegen der Teilnehmenden

Basisprogramm (6 ECTS)

Kernmodul Anspruchsvolle Rollen im Kontext	Basismodul Lateral führen	Basismodul Curriculumentwicklung	Basismodul Qualitätsperspektiven	
	FÜHREN	DIDAKTIK	MANAGEMENT	TRANSFER
	Basismodul Entscheidungsprozesse gestalten	Wahlmodul Planspiel Curriculumentwicklung	Wahlmodul Bildungsmarketing	Mentoring-Partnerschaft
	Wahlmodul Grundlagen der Beratung	Wahlmodul E-Didaktik	Wahlmodul Design Thinking	
	Weitere Wahlmodule	Weitere Wahlmodule	Weitere Wahlmodule	Projekt

Individuelle Schwerpunktsetzung (4 ECTS)

Mehr Informationen unter phzh.ch/cas-lsh

AUS DEM HOCHSCHULDIDAKTIK-TEAM

Sechs heisse Tool-Tipps

1. Kollaboratives Schreiben mit Etherpad

Mit dem ILIAS-Werkzeug Etherpad können bis zu 15 Personen am gleichen Text arbeiten und sich über einen Chat live darüber austauschen. Die grössten Pluspunkte: Zeitliche und räumliche Unabhängigkeit, eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Schreibprozess und die Erarbeitung eines gemeinsamen Produkts.

2. Screenrecording mit Camtasia

Wollen Sie für ein Erklärvideo Ihre Powerpoint-Präsentation aufzeichnen oder ein Software-Tutorial produzieren? Mit Camtasia können Sie Ihre Bildschirmaufnahmen einfach und schnell aufzeichnen, nachbearbeiten und publizieren – alles mit demselben Programm.

3. Wissens-Contest mit Socrative.com

Mit Socrative lassen sich schnell und einfach Quiz-Spiele mit verschiedenen Fragetypen erstellen. Basierend auf einem Quiz kann danach ein Space Race eröffnet werden, bei dem der Fortschritt der Teilnehmenden oder der Teams am Beamer im Saal live angezeigt wird. Die entstehende Wettbewerbsatmosphäre lässt sogar vermeintlich Erwachsene zuweilen über ihren Vernunftschatten springen.

4. Trello zur Konzeption von Lehrveranstaltungen

Wer gerne mit Karten oder Post-It-Zetteln auf dem Tisch Konzepte entwickelt, erhält mit Trello eine virtuelle Variante. Über den Browser lassen sich virtuelle Boards erstellen, denen mit einem Mausklick Karten beigefügt und beschriftet werden können. Mit der Maus werden die Karten hin und her geschoben zwischen Rubriken (Spalten), die sich ebenso einfach editieren lassen. Auch Phasen und Ablauf einer Lehrveranstaltung können so schnell und einfach geplant, verändert, gespeichert und später wieder geöffnet werden.

5. «Khan Style Videos» mit dem eigenen Smartphone

Wollen Sie selber Videos im Khan Style produzieren, fühlen sich aber mit Tablet und elektronischem Stift unwohl? Mit Ihrem Smartphone, einem Stativ und einer Kamera-App zur manuellen Einstellung von Fokus und Helligkeit (z.B. Cinema FV-5 Lite für Android oder reShoot für iOS) geht's auch. Beispiel gefällig? (tinyurl.com/khanstyle-smartphone)

6. Peer-Feedback optimieren mit der ILIAS-Übung

Auch in grossen Gruppen können Sie allen ein individuelles Feedback ermöglichen dank Peer-Feedback. Mit dem ILIAS-Werkzeug «Übung» geht das strukturiert und ohne grossen Aufwand. Mehr Informationen in unserem Didaktipp (tinyurl.com/peerfeedback-uebung).

Maker Movement an der Universität Bern

Unsere Angebote zum «digital turn» in der Hochschullehre

KURZINFORMATIONEN

Maker Days

«Videos für die Hochschullehre»

Datum: 29./30. Januar 2019

Zeiten: 9 – 17 Uhr

Ort: Bern, UniS

Leitung: David Graf

Kosten: Fr. 660.– (Für Mitarbeitende der Universität Bern und PHBern kostenlos)

3. Swiss Maker Week

«Digitalisierung in der Hochschullehre – Fokus Video»

Datum: 12.–16. August 2019

Zeiten: 9 – 15 Uhr (Anschliessend besteht die Möglichkeit, bis 17 Uhr im Kursraum zu arbeiten.)

Ort: Bern, UniS

Leitung: David Graf

Kosten: Fr. 1350.– (Für Mitarbeitende der Universität Bern und PHBern kostenlos)

Anmeldung unter swissmakerweek.unibe.ch

Wie sollen die neuen digitalen Lehrmittel sinnvoll mit Selbststudium und Präsenzlehre kombiniert werden? Unsere Swiss Maker Week und die Maker Days zum «digital turn» in der Hochschullehre geben Ihnen die Möglichkeit, unter kompetenter Beratung eigene digitale Lernmaterialien zu erstellen und diese sinnvoll in Ihre Lehrveranstaltung zu integrieren.

DIGITALE LERNMATERIALIEN UND PASSENDE LERNSZENARIEN ENTWICKELN

In den Medien und der Hochschullandschaft kursieren Begriffe wie Blended Learning oder Flipped Classroom. Sie deuten auf neue Möglichkeiten und Perspektiven in der Hochschullehre hin. Häufig fehlt jedoch die Zeit, um sich mit diesen Konzepten vertraut zu machen, die nötigen digitalen Lernmaterialien zu erstellen und die Lehrveranstaltung anzupassen.

Hier kommen unsere Angebote im Rahmen des Maker Movement zum «digital turn» ins Spiel. Im Fokus steht Ihre eigene Lehrveranstaltung. Dank prägnanter Referate zu verschiedenen Themen und unter kompetenter Begleitung erstellen Sie nach Bedarf digitale Lernmaterialien und planen deren didaktisch sinnvollen Einsatz. Wir bieten zwei unterschiedliche Formate an:

Die zweitägigen **Maker Days** «Videos für die Hochschullehre» stehen ganz im

Zeichen der Videoproduktion. Nach einem Überblick über die gängigsten Produktionstechniken erstellen Sie ihr eigenes Lernvideo und berücksichtigen dabei die wichtigsten Qualitätsmerkmale. Sie reflektieren die Einsatzmöglichkeiten dieses Videos und erhalten Feedback von Gleichgesinnten und Fachpersonen.

In der **Swiss Maker Week** «Digitalisierung in der Hochschullehre – Fokus Video» beschäftigen Sie sich umfassend mit Ihrer Lehrveranstaltung. In thematischen Inputs gewinnen Sie einen Überblick über didaktische Einsatzszenarien, setzen sich mit dem Erklären komplexer Sachverhalte auseinander, erhalten Tipps und Tricks zu den gängigsten Videoproduktionstechniken und lernen hilfreiche E-Tools kennen. Jeweils im Anschluss arbeiten Sie an Ihren eigenen Materialien, werden dabei von E-Learning-Experten und -Expertinnen begleitet und können sich mit den anderen Kursteilnehmenden austauschen.

Kursprogramm Hochschuldidaktik

DER GLOBUS FÜR DIE INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierung der Lehre ist ein neuer strategischer Schwerpunkt an der Universität Bern. Darum hat der Bereich Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung vom Vizerektorat Entwicklung den Auftrag erhalten, Unterstützungsmassnahmen für die Lehrenden zu realisieren.

Kurse im Rahmen des hochschuldidaktischen Programms, die Aspekte der Internationalisierung von Lehre und Studium einbeziehen, sind mit einem Globus gekennzeichnet.

Der Globus weist jene Kurse aus, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie thematisieren den Umgang mit heterogenen Gruppen.
- Sie sensibilisieren für (interkulturelle) Kommunikation.
- Sie fördern sonstige interkulturelle Kompetenzen der Kursteilnehmenden.
- Sie leisten einen Beitrag zur Flexibilisierung von Studienangeboten.
- Sie leisten Beiträge zur Internationalisierung von Studienangeboten.



Alle Kurse, die im Rahmen des Studiengangs CAS Hochschullehre angeboten werden, können auch einzeln besucht werden.

MODUL 1 PLANUNG UND ENTWICKLUNG VON LEHRANGEBOTEN

Basics der Hochschuldidaktik Lydia Rufer	H.19.06	25.–27. Februar 2019	
	H.19.19	24.–26. Juni 2019	
	H.19.35	25.–27. November 2019	
Workshop Hochschullehre Thomas Tribelhorn	H.19.40	5. April 2019	Neu!
Essentials for Teaching in Higher Education Ingrid Le Duc	H.19.12	25./26. April 2019	
Hochschuldidaktik für MINT-Fächer Christian Spannagel	H.19.18	14. Juni 2019	
Grundlagen der Hochschullehre (deckt die Module 1 bis 4 des CAS Hochschullehre ab) Thomas Tribelhorn	H.19.21	16./23./30. August, 6. September 2019 und 10./17./24./31. Januar 2020	
Bausteine guter Hochschullehre Ulrike Hanke	H.19.29	15./16. Oktober 2019	
Basics of Medical Teaching Robert Greif / Kai Schnabel	H.19.38	23./28./30. Oktober und 4./6./18./20. November 2019 (jeweils Montag / Mittwoch von 17–19.30 Uhr)	
Workshop Stoffverdichtung Thomas Tribelhorn	H.19.45	6. Dezember 2019	Neu!

MODUL 2 METHODEN DER VERMITTLUNG

Maker Days «Videos für die Hochschullehre» David Graf	H.19.00	29./30. Januar 2019	
Think global, teach local: Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die eigene Lehre integrieren David Graf / Karl Herweg	H.19.01	8. Februar und 8. März 2019	

Problemorientiertes Lernen: Gestaltung motivierender Lernaufgaben Lydia Rufer	H.19.09	18./19. März 2019
Best of Frontalunterricht Lydia Rufer / Thomas Tribelhorn	H.19.11	30. April und 1. Mai 2019
Projektunterricht: Erfolgreich Projekte in der Lehre durchführen Stefan Braun	H.19.14	6./7. Mai 2019
Erfolgreich debattieren Lydia Rufer	H.19.15	20./21. Mai 2019
Visualisieren von Lerninhalten Jimmy Schmid	H.19.20	22. und 29. August 2019
Workshop Moderation Lydia Rufer	H.19.41	10. September 2019

MODUL 3 BETREUUNG VON STUDIERENDEN

Wissenschaftliches Schreiben kompetent begleiten Christian Wyman	H.19.08	15. und 29. März 2019
Mit Zielen führen in der Hochschullehre Peter Röhrig	H.19.23	2./3. September 2019 und 23. Januar 2020 
Selbstgesteuertes Lernen an der Hochschule Lydia Rufer / Thomas Tribelhorn	H.19.32	23. Oktober, 13. November und 4. Dezember 2019 (Abendkurs: 16–19.30 Uhr) 
Studierende coachen leicht gemacht Franziska Meyer	H.19.33	1. und 22. November 2019

MODUL 4 ASSESSMENT DER STUDIERENDEN

Gründlich mündlich: Fair prüfen im Gespräch Ulrike Hanke	H.19.16	22./23. Mai 2019
Prüfungen planen, durchführen und auswerten Wolfgang Schatz / Ute Woschnack	H.19.30	17. Oktober und 21. November 2019
Entwicklung schriftlicher Prüfungsfragen: Multiple Choice und Kurzantwortfragen Tina Schurter / Maja Fluri	H.19.34	4./5. November 2019 

MODUL 5 QUALITÄTSSICHERUNG DER LEHRE UND DER EIGENEN LEHRTÄTIGKEIT

Optimierung der Lehre: leicht gemacht durch Selbstevaluation Daniela Blum / Iris Michel	H.19.03	16. Januar, 13. März und 12. Juni 2019 (2. und 3. Tag: nur vormittags)
Evidenz statt Anekdoten: Erforschung der eigenen Lehre Roman Suter	H.19.37	31. Januar, 14. März, 2. Mai und 6. Juni 2019 (Abendkurs: 17.15–20.45 Uhr) Neu!
Evaluation in der Bildung: praxisnah und zielgerichtet Sabrina Gallner	H.19.31	22. Oktober, 12. November, 10. Dezember 2019 und 7. Januar 2020 (Abendkurs: 17.15–20.45 Uhr)

MODUL 6 SELBSTMANAGEMENT UND PROFESSIONALITÄT IM HOCHSCHULKONTEXT

Effective Presentations in English Marc Matter	H.19.02 H.19.22	11./18./25. Januar 2019 30. August und 6./13. September 2019 
Grundlagen der Rhetorik: Sprache, Sprechen, Rede Christoph Werren	H.19.04 H.19.07 H.19.10 H.19.24	6.–8. Februar 2019 6.–8. März 2019 3.–5. April 2019 4.–6. September 2019
Scientific Writing Clinic (Social Sciences) Marc Matter / Jeannette Regan	H.19.05	22. Februar und 1./8./15. März 2019 
Scientific Writing Clinic (Medicine, Life Sciences and Chemistry) Marc Matter / Jeannette Regan	H.19.13 H.19.27	3./10./17./24. Mai 2019 27. September und 4./11./18. Oktober 2019 
Teaching Portfolio: Lehrkompetenzen darstellen und entwickeln Silke Wehr Rappo	H.19.17	13. Juni und 4. Juli 2019 (2. Tag: halbtags von 9–12.30 Uhr)
Vielfalt – der Stoff, der uns das Lernen lehrt Eva Gerich	H.19.36	17./18. Juni 2019  Neu!
Kreatives Denken Jiri Scherer	H.19.25	12. September 2019
Konfliktmanagement Lydia Rufer	H.19.26	23./24. September 2019

Zeitmanagement Lydia Rufer	H.19.28	14. Oktober und 11. November 2019	
Workshop Rhetorik Christoph Werren	H.19.42	7. November 2019	
Workshop Stimme Christoph Werren	H.19.43	8. November 2019	
Workshop Scientific Writing Marc Matter / Jeannette Regan	H.19.44	6. Dezember 2019	



«Ich habe mich aus zwei Gründen für die Absolvierung des CAS Hochschullehre entschieden. Einerseits wollte ich mich als angehende Dozentin auch mal fundiert mit den didaktischen Überlegungen und nicht nur mit den inhaltlichen Fragestellungen auseinandersetzen. Andererseits wollte ich in Zukunft die Weiterentwicklung der Lehre mit innovativen und dennoch hochschulgerechten Lehrmethoden vorantreiben. Beide Erwartungen wurden durch den CAS Hochschullehre mit seiner Praxisbezogenheit und den vielfältigen Inhalten voll und ganz erfüllt. Zusätzlich ergab sich daraus ein wertvolles universitäres Netzwerk und viel Motivation, innovative Lehrmethoden auch an einer Uni einzusetzen. Positive studentische Rückmeldungen und Lehrmomente bestätigen mir dies noch heute.»

Dr. Monika Bandi Tanner

Leiterin Forschungsstelle Tourismus (CRED-T),
Universität Bern



«Im CAS Hochschullehre habe ich gelernt, Studierende zu begeistern.»

Prof. Dr. Oliver Krancher

Associate Professor an der IT University of Copenhagen

7. Tag der Lehre

15. Februar 2019

13.15 – 17 Uhr

in der Aula der Universität Bern

Reflektierter Umgang mit Digitalisierung

*Hochschulbildung zwischen
digitaler Transformation
und akademischen Inhalten*

HAUPTREFERENT:

GERD LEONHARD

WEITERE REFERIERENDE:

**PROF. DR. CLAUD BEISBART, PROF. DR. SILKE ADAM,
DR. MATTHIAS STÜRNER, PD DR. ROUVEN PORZ**

Emanzipierte Digitalisierung am Tag der Lehre 2019

Digitale Werkzeuge in der Hochschullehre oder die Entwicklung und Anwendung neuer Software und Technologien werden seit einigen Jahren thematisiert. Kaum diskutiert wurde bisher jedoch, welchen Beitrag die Fachdisziplinen dazu leisten, einen reflektierten Umgang mit der Digitalisierung zu ermöglichen. «Digital Literacy» ist die Kompetenz, neue Techno-

logien zielführend und effizient nutzen und gleichzeitig deren Einsatz kritisch reflektieren zu können. Wie beschäftigen sich die Fachdisziplinen mit den Folgen der Digitalisierung? Was muss in die Ausbildungsinhalte an Hochschulen integriert werden, um Studierende zu einer reflektierten Teilhabe an der digitalen Welt zu befähigen?

www.tdl.unibe.ch

HAUPTREFERENT: GERD LEONHARD

FUTURIST, HUMANIST, AUTOR, CEO THE FUTURES AGENCY



Das Zitat aus einem Interview mit der Handelszeitung bringt auf den Punkt, mit welcher Kernaussage Gerd Leonhard zum Megastar auf YouTube wurde. Mit mehr als 1500 Vorträgen und Engagements in über 50 Ländern und vor fast einer Million Teilnehmenden hat er sich seit 2004 einen Namen als inspirierender Futurist geschaffen, der komplexe Dinge verständlich und konkret erklären kann. Dies tut er auch in seinem jüngsten Buch «Technology vs. Humanity».

«Technologie kann uns helfen, Krebs zu heilen und den Klimawandel zu bremsen. Gleichzeitig müssen wir als Gesellschaft aber für uns klären, was wir mit neuen Technologien erreichen wollen. Das ist der kritische Punkt. Denn Technologie ist moralisch neutral».

Gerd Leonhard richtet den Blick auf die nahe Zukunft, observiert das Jetzt und wagt am Tag der Lehre Voraussagen für die Hochschulbildung. Wir freuen uns sehr, dass wir den weltweit gefragten Keynote Speaker für den Tag der Lehre an der Universität Bern gewinnen konnten.

www.gerdleonhard.de

Dienstleistungen



«Eine Universität ist der intellektuelle Nährboden für die nächste Generation. Die Lehre ist daher von zentraler Bedeutung und der CAS Hochschullehre bringt Leute zusammen, die sich für gute Lehre einsetzen.»

Dr. Andreas Hengstermann
Dozent für Raumplanung und -entwicklung,
Universität Bern



«Im CAS Hochschullehre werden wichtige Aspekte des Lehrens und Lernens an Hochschulen thematisiert. Alle Module bieten eine Möglichkeit, die Inhalte praxisbezogen zu vertiefen und die eigene Lehrpraxis weiterzuentwickeln. Die im CAS gewonnene, fundierte didaktische und methodische Grundausbildung unterstützt Lehrende an Hochschulen adäquat.»

Dr. Sigrid Haunberger
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Senior) an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Professionsforschung und -entwicklung

Neben Kursprogramm und Studiengang bieten wir eine breite Palette von Dienstleistungen an.

Lehrentwicklung

Sie haben Ihre Lehridee im Kurs noch nicht hinreichend konkretisieren können? Dann sind Sie herzlich willkommen zu einer individuellen Beratung, in der Sie mit einer Fachperson von der Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung Ihre Lehrveranstaltung oder Ihr Modul konzipieren oder optimieren können.

Curriculumsberatung

Möchten Sie Ihr Studienprogramm überarbeiten oder ein neues konzipieren? Gerne helfen wir Ihnen, auf der Basis der neuesten Forschung zu einem guten Ergebnis zu kommen. Bei grösseren Projekten unterstützen wir Sie auch bei der Prozesssteuerung oder übernehmen vor Ort die Moderation der entsprechenden Gremien.

Individuelles Coaching

Sind Sie nach einem unserer Kurse auf den Geschmack gekommen und möchten in Bezug auf eine bestimmte Lehrkompetenz weiterkommen? Besser reden, besser visualisieren, besser Ziele definieren? Einige unserer Kursleitenden bieten Ihnen individuelles Coaching an.

Porträts

Haben Sie besonders innovative Lehrveranstaltungen? Leiten Sie einen aussergewöhnlichen Studiengang? Wir kommen gerne mit der Kamera zu einem Interview bei Ihnen vorbei und erstellen ein Porträt für die Webseite der Universität Bern, damit andere von Ihren Ideen und Ihrem Engagement für die Lehre erfahren.

Hospitation

Sind Sie sich nicht sicher, ob Ihre Lehre so funktioniert, wie sie sollte? Möchten Sie etwas Bestimmtes über Ihre Lehre wissen? Gerne kommen wir nach einer Vorbesprechung in Ihren Unterricht und geben Ihnen anschliessend gezieltes Feedback in Bezug auf Stärken und mögliche Verbesserungen. Wenn Sie möchten auch mit Videokamera und anschliessender gemeinsamer Analyse.

Flying Hochschuldidaktik

Wünschen Sie eine Inhouse-Schulung für die Dozierenden Ihres Instituts? Möchten Sie gemeinsam eine didaktische Herausforderung angehen und suchen Sie eine Workshopmoderation? Sehen Sie sich als Team vor einem didaktischen Problem, für das Sie keine Lösung finden? Wir kommen gerne mit einem massgeschneiderten Angebot zu Ihnen!

FEDERALL

Im Rahmen von FEDERALL (Faculty and Educational Development Research Alliance) erforschen Dozierende der Universität Bern ihre eigene Lehre und publizieren die Ergebnisse in einschlägigen Fachzeitschriften. Möchten Sie über aktuelle Entwicklungen im Rahmen von FEDERALL informiert oder selbst Teil der Community werden? Dann loggen Sie sich ein auf www.federall.unibe.ch.

Extern? Kein Problem!

Sind Sie oder Ihr Team nicht Teil der Universität Bern? Selbstverständlich stehen wir dennoch sehr gerne zu Ihrer Verfügung.

Gute Lehre an der Universität Bern

Unser Ziel ist es, die Qualität der Lehre an der Universität Bern stetig zu verbessern. Das Vizerektorat Lehre setzt hierzu unterschiedliche Fördermassnahmen ein und bietet in Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung sowie der Supportstelle für ICT-gestützte Lehre (iLUB) spannende Veranstaltungen an, die Ihnen neue Horizonte eröffnen werden.

*Alle Informationen zu Dienstleistungen, aktuellen Fördermassnahmen und Veranstaltungen zum Thema «Gute Lehre» finden Sie auf der Webseite **gutelehre.unibe.ch***

Videos in der Lehre

Ein Angebot der Supportstelle iLUB

Möchten Sie Ihre Vorlesung auf Inverted Classroom umstellen? Brauchen Sie Hilfe bei der Produktion eines Lernvideos? Führen Sie im Rahmen eines Forschungsprojekts Videoanalysen durch? Planen Sie, eine Veranstaltung als PodCast anzubieten? Die Supportstelle für ICT-gestützte Lehre und Forschung der Universität Bern (iLUB) berät Sie gerne bei Ihrem Vorhaben rund um den Einsatz von Videos. Im Rahmen von individuellen Beratungen oder auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Schulungen erhalten Sie praxisnahe Hinweise zu technischen Voraussetzungen und didaktischen Einsatzszenarien von Videos in Lehre und Forschung.

*Mehr Informationen erhalten Sie unter **lehre.unibe.ch/video***

Fachbibliothek und E-Services



«Ich habe den CAS Hochschullehre Ende 2010 abgeschlossen, als ich am Anfang meiner Hochschullaufbahn stand. Als Erziehungswissenschaftlerin hatte ich bereits viel Vorwissen und habe mir viele Anknüpfungsmöglichkeiten gewünscht. Die Arbeit an eigenen und fremden «Knacknüssen» aus unserem Lehralltag gab mir sehr viele neue Impulse. Besonders inspirierend fand ich die interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen. Diese boten die Möglichkeit, auch mal quer zu denken. Von den Kursleitenden wurden wir ermutigt, unsere Hochschullehre am Lernen der Studierenden auszurichten. Durch den hohen Anteil von Übungen und Diskussionen erlebten wir das Prinzip gleich selbst.

Ich arbeite aktuell im Bereich der Hochschuldidaktik, berate Hochschullehrende, konzipiere Weiterbildungsformate, evaluiere und entwickle meine eigene Lehre in Ausbildung und Weiterbildung weiter. So kann ich täglich meine im CAS erworbenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln.»

Andrea Gerber, lic. phil.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachstelle Kompetenzforschung und Didaktik, HSA FHNW

FACHBIBLIOTHEK

Die spezialisierte Bibliothek des Zentrums für universitäre Weiterbildung ZUW mit aktuellster Literatur zur Hochschuldidaktik steht Ihnen zur Verfügung. Wenn Sie Literatur zu einem bestimmten Thema suchen: Fragen Sie uns!

PRÜFUNG GESUCHT?

Unsere «Assessment Toolbox» hilft Ihnen, schnell und genau diejenigen Prüfungs- oder Assessmentformen zu finden, die zu Ihrer Veranstaltung, Ihren Studierenden und Ihren Ansprüchen passen: www.assessment.unibe.ch

HOCHSCHULDIDAKTIK FÜR DAS SMARTPHONE

Suchen Sie eine schnelle Inspiration für eine bestimmte Lehrveranstaltung, eine Antwort auf eine didaktische Frage oder einen Tipp für eine anspruchsvolle Situation? Sie finden in unseren «DidakTipp» prägnante Informationen: didaktipps.ch

AUFSÄTZE, LINKS, AUSTAUSCH, BEISPIELE?

Als Mitarbeitende der Universität Bern können Sie unsere umfangreiche Material- und Beispielsammlung zur Hochschullehre auf ILIAS nutzen (ilias.unibe.ch/link/hochschuldidaktik).

«Als mein damaliger Arbeitgeber mir die Möglichkeit eröffnet hat, den CAS Hochschullehre zu besuchen, habe ich zugegriffen – und es anschliessend nicht bereut! Das vielfältige Kursangebot, die familiäre Atmosphäre und der Austausch mit dem Team und den anderen Studiengangsteilnehmenden haben mich schnell begeistert. Auch wenn bereits viel Erfahrung in der Lehre vorhanden ist, lernt man in kurzer Zeit jede Menge dazu. In der Zwischenzeit habe ich viele grössere und kleinere Ideen in meinen Lehrveranstaltungen umgesetzt und Neues ausprobiert. Gerade in den pädagogischen Fächern ist eine (hochschul-) didaktische Ausbildung zunehmend sogar Pflicht, um eine feste Anstellung zu ergattern – zumindest ein sehr gutes Argument ist der CAS aber mit Sicherheit in jeder Bewerbungsmappe!»

Dr. Julia Winkes

Lektorin am Departement für Sonderpädagogik, Universität Fribourg



Kosten und Kontakt



«Der CAS Hochschullehre hat mir die richtigen Tools mit auf den Weg gegeben, um meine Lehrveranstaltungen lerneffektiv zu gestalten und die Studierenden aktiv in den Lernprozess miteinzubeziehen.»

Dr. Annemarie Schumacher-Dimech

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Alter, FHS St. Gallen,
Präsidentin «Women's Brain Project»

KOSTEN

Für Mitarbeitende der Universität Bern und der PHBern entfallen die Teilnahmegebühren für den CAS Hochschullehre sowie die einzelnen Kurse des Programms. Ebenso ist die individuelle Beratung für Dozierende dieser beiden Institutionen kostenlos.

CAS Hochschullehre

Fr. 10 800.–

Die Studiengangsg Gebühr ist als «Flatrate» zu verstehen. Während der Studienzeit sind sämtliche Angebote inklusive individueller Beratung, beliebig vieler Veranstaltungen aus dem Kursprogramm sowie Zugriff auf die Lernplattform inbegriffen. Wer zuerst nur «schnuppern» möchte, kann sich bei uns absolvierte Einzelkurse sowohl zeitlich als auch finanziell an den CAS anrechnen lassen.

Kurse

1-Tages-Kurse: Fr. 390.–

2-Tages-Kurse: Fr. 660.–

3-Tages-Kurse: Fr. 930.–

Kurs «Scientific Writing Clinic»: Fr. 930.–

Kurs «Grundlagen der Hochschullehre»:

Fr. 3 200.–

Swiss Maker Week: Fr. 1 350.–

KONTAKT

Leitung

Thomas Tribelhorn
thomas.tribelhorn@zuw.unibe.ch
Telefon 031 631 87 54

Administration

Lucia Walter
hd@zuw.unibe.ch
Telefon 031 631 55 32

CAS Hochschullehre

Dr. Silke Wehr Rappo
silke.wehr@zuw.unibe.ch
Telefon 031 631 53 50

Curriculumsentwicklung

Lydia Rufer
lydia.rufer@zuw.unibe.ch
Telefon 031 631 46 87

*Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf **hd.unibe.ch***



Universität Bern
Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW
Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung

Schanzeneckstrasse 1
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 631 55 32
E-Mail hd@zuw.unibe.ch
www.hochschuldidaktik.unibe.ch